



Kommunale Kriminalprävention
Rhein-Neckar e.V.
Römerstraße 168
69126 Heidelberg

Heidelberg, 29.04.2024

Protokoll der Mitgliederversammlung
09. April 2024, 10:00 bis 12:00 Uhr,
Rettungszentrum, Oftersheim

Versammlungsleiter: Stefan Dallinger, 1. Vorsitzender
Protokollführerin: Marie-Luise Schwerdel, Schriftführerin

An der Versammlung nehmen insgesamt 68 Personen teil. Vereinsmitglieder, deren Vertretungen und Gäste gemäß Teilnehmerliste.

Begrüßung

Der 1. Vorsitzende eröffnet die Mitgliederversammlung und stellt fest, dass hierzu satzungsgemäß eingeladen wurde. Fragen und Einwände gegen die Tagesordnung werden nicht erhoben. Anträge zur Tagesordnung sind bis zur festgesetzten Frist nicht eingegangen und werden auch jetzt nicht gestellt.

In Gedenken an die erst kürzlich verstorbenen Mitglieder, den 2. Vorsitzenden des Vereins, Polizeipräsident Siegfried Kollmar, und an den Bürgermeister i. R. Edgar Knecht, bittet der 1. Vorsitzende, dass sich die Mitglieder erheben, um Innezuhalten.

Grußwort Bürgermeister Pascal Seidel

Bürgermeister Pascal Seidel heißt die Mitglieder des Vereins im Rettungszentrum Oftersheim herzlich willkommen. Das Zentrum wurde im Jahr 2022 eröffnet und beherbergt die Feuerwehr und das DRK. Er betont seine Freude darüber, Gastgeber für die heutige Versammlung zu sein, und erinnert an die gemeinsamen Aktionen „Wachsame Nachbarschaft“ oder die kürzlich vorgenommene Zeugenehrung. Aus seiner Sicht ist gelebte Kommunale Kriminalprävention ein bedeutender Eckpfeiler im Rahmen eines wertschätzenden und respektvollen Umgangs in einer Gesellschaft.

Herr Seidel wünscht im Anschluss seiner Grußworte dem Verein eine erfolgreiche Vereinsarbeit und der Versammlung einen guten Verlauf.

TOP 1 Bekanntgabe des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung

Das Protokoll der Mitgliederversammlung, die am 24.04.2023 in der Elsenzhalle in Bammental stattfand, wird satzungsgemäß der Versammlung durch Auslage bekannt gegeben. Gegen das Protokoll werden keine Einwände erhoben.

Für die Darlegung des vergangenen Geschäftsjahres übergibt der 1. Vorsitzende das Wort an die Geschäftsführerin des Vereins, Tanja Kramper.

TOP 2 Bericht der Geschäftsführerin, Frau Tanja Kramper

Bis zum heutigen Tag der Mitgliederversammlung ist der Verein auf 582 Mitglieder angewachsen, welche sich in 483 natürliche und 99 juristische Personen teilen. Die Geschäftsführerin erstattet der Mitgliederversammlung Bericht über die Vereinsaktivitäten im zurückliegenden Jahr.

Das Portfolio unserer Angebote, wird wieder - wie vor der Pandemie - vollumfänglich abgerufen werden. Folgende Projekte wurden gefördert:

- „Kriminalprävention und Medienpädagogik Hand in Hand“ (Digitale Medien)
- „Cool.Sicher.Selbstbestimmt“ (Zivilcourage/Gewaltprävention)
- „Schnell weg – zwischen Panik und Gewissen!“ (Zivilcourage)
- Marionettentheater „TrollToll“ für Kindergarten und Grundschule
- Selbstbehauptungskurse für Mädchen und Frauen
- Seniorensicherheitsberatung
- Theater Q-Rage
- Alkoholprävention mit Frank Milbich
- Nicht mit mir! (Gewaltprävention)

Im Rahmen der landesweiten Kampagne zur Verhinderung von Wohnungseinbrüchen „Projekt wachsame Nachbarschaft“ (PWN), bei welcher wir bereits mit den uns zugeordneten Fördergeldern verschiedene Maßnahmen umgesetzt haben, können weiterhin viele Tipps und Hinweise zum Schutz vor Wohnungseinbruch auf der Internetseite www.wachsamenachbarschaft-rnk.de nachgelesen werden.

Gelbe Hand

Hinsichtlich Wach- und Achtsamkeit wurden auch wieder neue „**Gelbe Hand**“-Karten gedruckt. Diese stecken Polizeikräfte auf Streife in offene Taschen und Rucksäcke.

Bei der unmittelbar danach erfolgenden Ansprache wird der oder die Betroffene darauf aufmerksam gemacht, dass ein Diebstahl womöglich nicht bemerkt worden wäre. Daran anschließend gibt es Tipps zur Vorbeugung.

Heidelberger Opferfonds

Der Heidelberger Opferfonds zahlt Gelder an Geschädigte aus, sobald der oder die verurteilte Jugendliche eine entsprechende Anzahl gemeinnütziger Arbeitsstunden, zum Beispiel beim Heidelberger Jugendhof, abgeleistet hat. Im Jahr 2023 wurden 8.810,00 Euro Einnahmen aus Bußgeldern verzeichnet. Insgesamt konnten 21.866,50 Euro hinsichtlich Schadenersatzes und Schmerzensgeld an Geschädigte ausgezahlt werden. Der Kontostand am 31.12.2023 betrug 52.514,92 Euro.

Projekt „Würde“ Opferwechselkleidung

Für das seit Jahren erfolgreich umgesetzte Projekt, welches durch die Präventionsvereine, der Opferhilfeorganisation Weisser Ring und dem Heidelberger Opferfonds getragen wird, wurden wieder neue Kleidungsstücke für Frauen und Männer angeschafft und dem Kriminaldauerdienst der Kriminalpolizeidirektion Heidelberg übergeben.

Beistehen statt Rumstehen

Im zurückliegenden Jahr konnten fünf Personen im Rahmen der Kampagne „Beistehen statt Rumstehen“ aufgrund ihres zivilcouragierten Einschreitens in Hemsbach und Neckargemünd geehrt werden. In Oftersheim wurde bereits dieses Jahr zwei weitere Personen ausgezeichnet, die einen gehbehinderten Mann aus einem brennenden Haus trugen und ihm so das Leben retteten.

28. Deutscher Präventionstag (DPT) in Mannheim am 12./13. Juni 2023

Gemeinsam mit dem Polizeipräsidium Mannheim und den Partnervereinen besetzten wir im Rahmen dieses internationalen Kongresses zur Prävention einen Stand im Rosengarten Mannheim. Die drei Geschäftsführungen der regionalen Vereine stellten die Vereinsarbeit unter dem Titel „*Präventionsvereine als Chance – auch in Krisenzeiten*“ vor. Weiterhin boten die Geschäftsführerin Tanja Kramper, gemeinsam mit Psych. Dr. Angelika Treibel, Beratungs- und Koordinierungsstelle Rhein-Neckar, einen Workshop zum Thema: „*Flexible psychologische Hilfe für Kriminalitätsbetroffene*“ an.

Videoclip-Challenge

Da sich unser Verein im Jahr 2023 im 25. Jubiläumsjahr befand wurde eine Videoclip-Challenge mit dem Titel **“Solidarität, Toleranz und Menschlichkeit – nur Schlagwörter oder gibt es sie tatsächlich?”** ausgerufen. Die Preisverleihung fand im Rahmen des 28. DPT in Mannheim. Den 1. Preis gewann der Freundeskreis der Humboldt-Schule e. V. in Plankstadt. Das Gewinnervideo wird kurz eingespielt.

TOP 3 Bericht der Schatzmeisterin, im Auftrag Frau Tanja Kramper

Die Geschäftsführerin gibt einen detaillierten Überblick über die Entwicklung der Vereinsfinanzen im zurückliegenden Jahr. Das Guthaben ist auf unterschiedliche Konten verteilt und betrug am 31.12.2023:

1) Tagesgeldkonto bei der Volksbank Neckartal	65.000,00 €
2) Girokonto (Zinsguthaben) Volksbank Neckartal	11.124,47 €
3) S-Direkt Anlagekonto bei der Sparkasse Heidelberg	10.922,29 €
4) Girokonto bei der Sparkasse Heidelberg	63.734,97 €

Zusammenfassend konnte am 31.12.2023 ein Guthaben von **150.791,39 €** verzeichnet werden.

Aufgrund der guten finanziellen Situation des Vereins wird die Förderquote von 75% beibehalten. Des Weiteren bleibt auch Anhebung der Obergrenze für eine Förderung im Kalenderjahr von 1.000 Euro statt 800.- Euro bestehen.

TOP 4 Bericht der Rechnungsprüferin Frau Maria Förster

Frau Maria Förster teilte der Geschäftsführerin per E-Mail mit, dass sie am 28.02.2024 die Kassenprüfung vorgenommen hat. Hierbei gab es keinerlei Beanstandungen.

TOP 5 Entlastung des Vorstands

Bürgermeister Pascal Seidel beantragt die Entlastung des Vorstandes. Wie aus den Rechenschaftsberichten deutlich hervorgeht, ist auch im letzten Jahr sehr gute Arbeit geleistet worden. Der Vorstand wird durch die Mitgliederversammlung einstimmig entlastet.

TOP 6 Neuwahl des Vorstands

Herr Marco Siesing schlägt Herrn Landrat Dallinger als 1. Vorsitzenden vor. Dieser wird einstimmig von den anwesenden Mitgliedern gewählt. Herr Dallinger bedankt sich für das Vertrauen und schlägt folgende Mitglieder als Vorstand vor:

- Herr Marco Siesing als Beisitzer und
- Frau Marie-Luise Schwerdel als Schriftführerin
- Herr Fabian Scheffczyk als Schatzmeister und
- Frau Maria Förster als Rechnungsprüferin.

Dem Wahlvorschlag wird einstimmig von den Mitgliedern der Versammlung gefolgt. Es weder Gegenstimmen oder Enthaltungen.

TOP 7 ZAMAT - Zentrale Ansprechstelle für Amts- und Mandatsträger des Landeskriminalamtes Baden-Württemberg

Herr Manuel Leutner M. A. stellt zu Beginn die Ziele der seit 2019 beim LKA BW eingerichteten Ansprechstelle vor. Die Stärkung des Sicherheitsgefühl, die Gewährleistung einer unbeeinflussten Ausübung des Amtes sowie die Vermittlung von Informationen und Verhaltenskompetenzen zählen dazu. Seit Bestehen dieser Hilfeleistung wurden 118 Anrufe entgegengenommen, 93 Beratungsfälle zeichneten sich hier ab. Die Ansprechstelle ist niederschwellig ansprechbar und rund um die Uhr besetzt.

Neu hinzugekommen ist eine psychosoziale Beratung, welche unter der Nummer 0711 5401-3003 erreichbar ist. Psychologin Frau Tücan erklärt, dass in einem Erstgespräch Anzeichen von Stress, die derzeitige persönliche Situation und evtl. die Vermittlung an eine Fachberatungsstelle erörtert werden. Ihr Auftrag ist es unter anderem in weiterführenden Gesprächen zur Stabilisierung und Entlastung beizutragen.

TOP 8 Kinderschutzraum Rauenberg

Rauenbergs Bürgermeister Peter Seithel, Sandra Elzer und Frau Ulrike Herzel von der MundWerkStatt e. V. stellen das Kinderschutzraum-Konzept aus dem Jahre 2014/15 vor. Geleitet von dem Gedanken eines afrikanischen Sprichwortes „*Um ein Kind zu erziehen, braucht es ein ganzes Dorf*“ entwickelte sich die Idee Inhaber und Mitarbeitende von örtlichen Geschäften, Filialen, Eltern und die Öffentlichkeit zu sensibilisieren, um Kindern in Not zu helfen. Mit einem Aufkleber an der Tür können Kinder erkennen: „Hier wird mir geholfen“. Kinderschutzräume sind ein wichtiges Bindeglied zwischen in Schulen und in Kindergarten gelerntem Gewaltpräventionstraining und dem täglichen Leben. Mehr Informationen sind unter www.kinderschutzraum.de abrufbar.

TOP 9 BeKo Rhein-Neckar

Beratungs- und Koordinierungsstelle PSNV Rhein Neckar – Resümee eines erfolgreichen Projektes, Dipl. Psych. Dr. Angelika Treibel

Frau Dr. Treibel, ehemalige Leiterin der Beratungsstelle, überrascht die Mitglieder, da sie im Rahmen dieser Versammlung nicht auf das Resümee des erfolgreichen fünfjährigen Projektes eingehen möchte, dies könne man im Abschlussbericht auf der Homepage der Beratungsstelle nachlesen. Nein, die Psychologin will die Anwesenden an ihren Gedanken und Gefühlen teilhaben lassen, die sie immer wieder beschäftigen, auch wenn das Projekt BeKo Rhein-Neckar abgeschlossen ist.

Es geht ihr um den Umgang mit einer speziellen Opfergruppe und umschreibt diese so: „*Was diese Betroffenen nach meinen Erfahrungen hoch belastet, sind ausgeprägte Gefühle des Versagens, der Schuld und der Scham. Betroffenen befinden sich außerdem häufig in einer Situation mehr oder weniger ausgeprägter sozialer Isolation. Soziale Isolation – das wissen wir – ist eine Form seelischer Gewalt*“.

Es geht um die Betroffenen schwerer Betrugsdelikte. Von Opfern falscher Polizeibeamter, von Schockanrufen oder sog. Love Scammer. Sie beschreibt anschaulich, um das Wissen der Täterinnen und Täter über unsere Handlungsunfähigkeit in Schockzuständen und diese führen sie gezielt herbei. Sie missbrauchen unsere Fähigkeiten zu vertrauen, hilfsbereit zu sein und den Wunsch nach menschlicher Bindung. Umso verwunderlich ist es, dass Betroffene regelmäßig davon berichten, mit Anmerkungen ihres sozialen Umfeldes umgehen zu müssen, die wir eigentlich in der Mottenkiste des Umgangs mit Opfern vermuten sollten. Sie berichten häufig von Victim-Blaming, Schuldzuweisung an das Opfer.

Weiter führt sie aus, dass das Strafrecht anerkennt, dass der Betrüger bzw. die Betrügerin verantwortlich ist und verzichtet auf Schuldzuweisungen und moralische Belehrungen gegenüber dem Opfer. Das Problem ist das private soziale Umfeld der Betroffenen, und das sind potenziell wir alle. Sie nimmt uns alle in „Kollektivhaftung“ als soziales Umfeld der Betroffenen. Wir scheinen wenig Sensibilität aufzubringen zu wollen für die kaum fassbaren, unermesslichen psychischen Belastungen, die Betroffenen von schweren Betrugsdelikten aushalten müssen, die bis zur Suizidalität reichen.

Die Psychologin möchte nicht den moralischen Zeigefinger heben, ihr geht es darum, ihre Erfahrungen zu teilen und etwas deutlich zu machen. Nämlich: Den brutalen Unterschied aufzuzeigen, den es für Betroffene machen kann, ob wir ihnen mit der Haltung begegnen „Das hätte mir nicht passieren können“ oder mit der Haltung „Das hätte mir auch passieren können.“

TOP 10 Verschiedenes

Die Ärztliche Direktorin der Verkehrs- und Rechtsmedizin der Uni Heidelberg, Frau Prof univ. med Kathrin Yen, ergreift das Wort und gibt den Mitgliedern ein Update zu bestehenden Projekten der Forensischen Gewaltambulanz.

Versammlungsende

Der 1. Vorsitzende, Herr Dallinger, bedankt sich nochmals für die Teilnahme an der Versammlung und schließt diese um 12:00 Uhr.



Marie-Luise Schwerdel
Schriftführerin



Stefan Dallinger
1. Vorsitzender